

Präsidium statt Ruhestand

Die Wahlung des Vereins Wirtschaftsraum Südthurgau trat die langjährige Präsidentin Myrta Klarer ab. Der neue Präsident ist der Aadorfer Noch-Gemeindeammann Bruno Lüscher. Er präsentierte provokative Visionen.

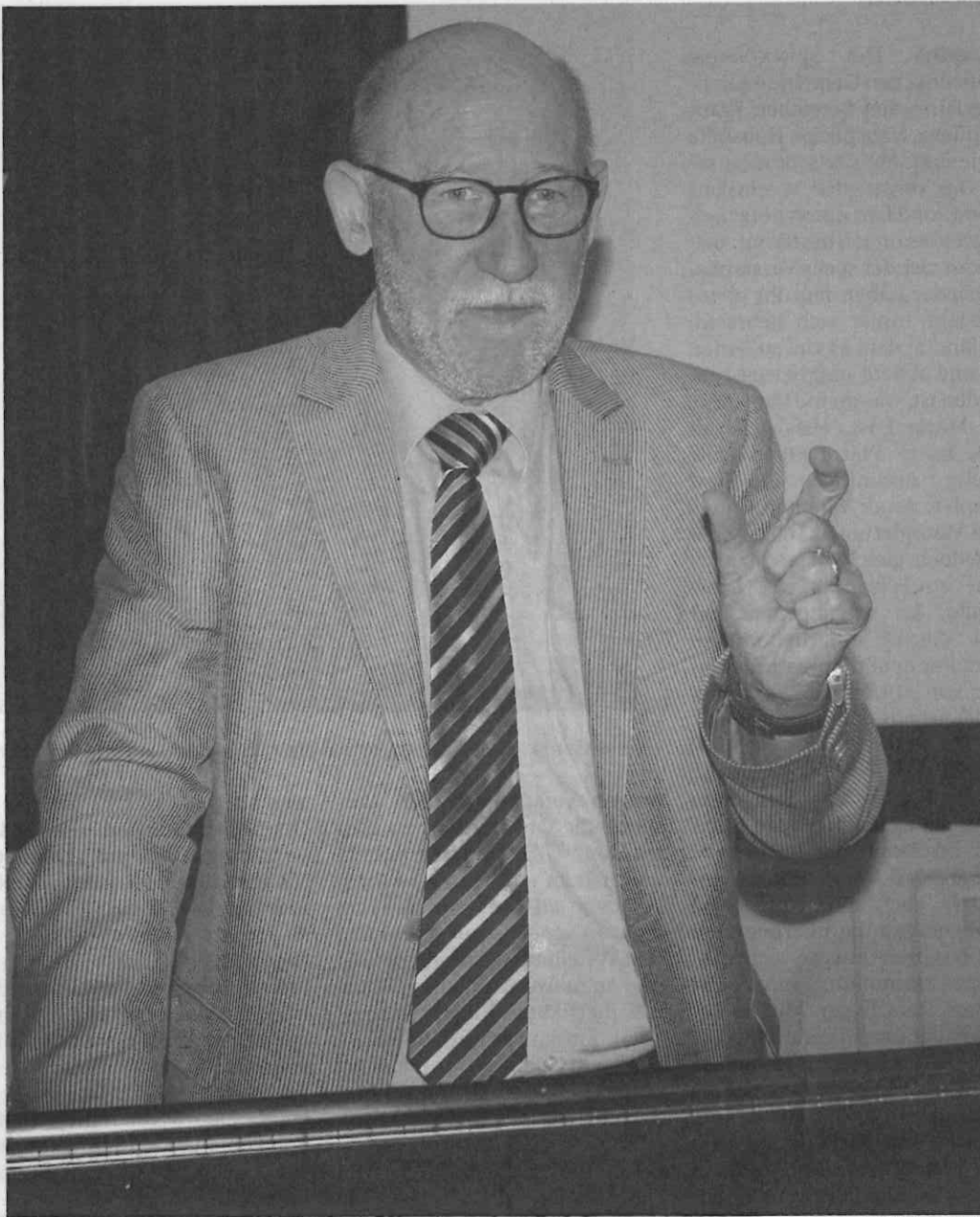


Bild: Simon Dudle

Der neue Präsident: Bruno Lüscher möchte sich mit der Zentrumsstruktur im Hinterthurgau befassen.

Mutationen

Brunners Nachfolger sind aus Eschlikon

Die Versammlung des Vereins Wirtschaftsraum Südthurgau brachte neben dem Präsidentenwechsel noch weitere personelle Mutationen mit sich. Hansjörg Brunner, der auch Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes ist, hat nach 13jähriger Tätigkeit im Vorstand seinen Rücktritt eingereicht. An seine Stelle rücken zwei Personen aus Eschlikon: SVP-Kantonsrat Clemens Albrecht und Philipp Schwager, der demnächst sein Amt als Gemeinderat in seiner Wohngemeinde abgibt. Ein wichtiges Traktandum an der Versammlung war die Verleihung des Preises «Südthurgauer des Jahres», der Myrta Klarer zuteil wurde (Wiler Zeitung von gestern). Im Wahlkomitee wurde die Entscheidung einstimmig gefällt. «Myrta Klarer ist mit Haut und Haar Südthurgauerin. Sie hat sich für einen schlanken Staat eingesetzt und die Marke Südthurgau gegen alle Widerstände vertreten», sagte Vizepräsident Martin Model in der Laudatio. Klarer war während 16 Jahren Kantonsrätin, ein Jahrzehnt lang im Gemeinderat von Sirnach, fünf Jahre Präsidentin der Spitex Sirnach und prägte den Aufbau des Keest, dem Kompetenzzentrum für erneuerbare Energie. (sdu)

gauer Regierungsrat hat ein Raumkonzept entwickelt. In diesem ist der Kanton in Hauptzentren, kantonale Zentren und regionale Zentren unterteilt. Hauptzentren sind Frauenfeld und Kreuzlingen, die kantonalen Zentren mit mehr als 10000 Einwohnern heissen Weinfelden, Amriswil, Romanshorn und Arbon. Als regionale Zentren sind Diessenhofen, Steckborn, Bischofzell, Aadorf, Münchwilen

tren befinden sich im Bezirk Münchwilen. Da liegt es auf der Hand, sich Gedanken über die Zukunft zu machen. Lüscher sagte mit einem Schmunzeln: «Würden Münchwilen und Sirnach fusionieren, wären sie eine Stadt mit rund 12500 Einwohnern und hätten den einzigen innerstädtischen Autobahnanchluss im Kanton Thurgau.»

Zusammengewachsene Zentren

beiden Gemeindebehörden, sind aber allemal ein Denkanstoss wert, zumal die beiden Dörfer immer mehr zusammenwachsen und lediglich durch eine Autobahn getrennt sind. Kurt Baumann, Gemeindeammann von Sirnach, sagt: «Der Vorschlag von Bruno Lüscher ist interessant. Die regionale Zusammenarbeit wird sich in den nächsten Jahren weiter verändern und entwickeln. Auch wenn

hen, ist es die Aufgabe der Gemeindebehörden, offen zu sein für Entwicklungen.» Guido Grütter, Gemeindeammann von Münchwilen, ergänzt: «Die Idee ist nicht abwegig. Wenn sie auf die politische Agenda käme, würde sich Münchwilen nicht verschliessen. Ich gehe aber davon aus, dass eine Fusion nicht zum Thema wird.»

Auch mit den Aspekten Siedlung, Verkehr und Landschaft